

Rundfunkgottesdienst am Israelsonntag, dem 16.08.2020, 10.00 Uhr
St. Nikolaikirche Lübbenau, Kirchplatz, 03222 Lübbenau / Spreewald

Wünschet Jerusalem Frieden!

Liturg und Predigt: Pfarrer Andreas Döhle

Organistin: Kantorin Katharina Schröder

Gesangsquartett: Sophie Malzo — Sopran, Isabel Felgenhauer — Alt, Tobias Fahnert — Tenor, Alexander Lust — Bass

Lektorinnen: Beate Kauder, Carmen Jahn

Orte der Musik

Orgel: Orgelempore

Solisten: Gesangsquartett auf der Orgelempore. Aufstellung: in Blickrichtung Altar von rechts nach links – Sopran, Alt, Tenor, Bass.

Gemeinde: Kirchenschiff

Sprechstellen

Pult: Altarraum rechts (in Blickrichtung zum Altar)

Mikrofon links: Altarraum links (in Blickrichtung zum Altar)

Altar - zum Altar

Altar - zur Gemeinde

Ansprechpartner

Pfarrer Andreas Döhle

Tel. 03542 / 404218

Fax: 03542 / 404219

a.doehle@kirche-luebbenau.de

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
1	10.00.00	0.05'	Funkhaus	Ansage
2	10.00.05	0.15'	Ü-Wagen	Glocken vom Band
3	10.00.20	2:30'	Orgel, Orgelempore	Vorspiel: Robert Schumann – Studien für den Pedalflügel op. 56, Nr. 1
4	10.02.50	1:10'	Liturg, Pult / Gemeinde Liturg, Pult	<p>Eingangsvotum und Hinführung zum Thema</p> <p>Liturg: Im Namen des einen Gottes. Des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Liturg und Gemeinde: Amen. Liturg: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn. Liturg und Gemeinde: Der Himmel und Erde gemacht hat. Liturg: der Bund und Treue hält ewiglich und nicht preisgibt das Werk seiner Hände.</p> <p>Herzlich willkommen zum Israelsonntag in Lübbenau!</p> <p>Den Israelsonntag begehen heute evangelische Gemeinden in ganz Deutschland und dem deutschsprachigen Raum. Sie wenden sich jenem Volk zu, aus dem auch Jesus stammte.</p> <p>Und so schön es ist, dass 2015 in Cottbus die erste Synagoge Brandenburgs nach dem Holocaust eingeweiht werden konnte: Hier in Lübbenau gibt es eine Erinnerung an jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger aus der Zeit des Dritten Reiches. Jüdisches Leben heute ist dagegen weitgehend unbekannt.</p> <p>So fragt dieser Gottesdienst grundsätzlicher: Was haben Christinnen und Christen, Juden und Jüdinnen gemeinsam und was unterscheidet sie?</p> <p>Diese Frage steht unter einer biblischen Überschrift: Wünschet Jerusalem Frieden! Dass dieser Wunsch Jerusalem, und genauso unserer Stadt, unserem Land, ja der ganzen Welt gilt. Das sei vorausgesetzt.</p>

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
5	10:04:00	0:33' 1:50'	Liturg, Pult Solisten, (SATB) Orgelempore	<p>Ansage Lied und Lied EG 502, 1+2+5 Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit. Satz:</p> <p>Das erste Lied singt von der Freude an dem, was Gott wirkt. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit.</p> <p>Wegen der nach wie vor geltenden Abstandsregeln wird dieses Lied von einem Gesangsquartett musiziert. Und die Gemeinde hier in der Kirche liest oder summt mit. All das gerne mit Ihnen. Im evangelischen Gesangbuch die Nummer 502, es erklingen die Strophen 1.2 und 5.</p> <p>1) Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! / Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit! / Er lässt dich freundlich zu sich laden; / freue dich, Israel, seiner Gnaden, / freue dich, Israel, seiner Gnaden! 2) Der Herr regieret über die ganze Welt; / was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt. / Viel tausend Engel um ihn schweben, / Psalter und Harfen ihm Ehre geben, / Psalter und Harfen ihm Ehre geben. 5) Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit; / sein Lob vermehre, werteste Christenheit! / Uns soll hinfort kein Unfall schaden; / freue dich, Israel, seiner Gnaden, / freue dich, Israel, seiner Gnaden!</p>
6	10:06:23	1:12	Liturg, Altar – zur Gemeinde	<p>Einführung in den Gottesdienst und Ankündigung Psalm</p> <p>Wer die Lübbenauer Nikolaikirche durch den Turmeingang betritt, steht vor einer Glastür. Auf dieser Tür wurde ein ganzer Psalm notiert. Es ist der wohl bekannteste: Der Herr ist mein Hirte, so beginnt er. Und es muss den Menschen, die in dieser landschaftlich reizvollen Umgebung leben, nicht erklärt werden, was der Psalm ausdrücken will. Viele Christinnen und Christen in den Lübbenauer Gemeinden leben mit diesen Worten. Und so, wie sich die Glastür zum Kirchenschiff hin öffnet, können die Psalmen mit ihren unmittelbar eingängigen Wendungen den Zugang zum Glauben an Gott eröffnen.</p> <p>Dabei wurden die Psalmen, wie das gesamte Erste Testament, ursprünglich in hebräisch geschrieben. Sie sind eigentlich Lieder aus dem Schatzkästchen des Volkes Israel. Und werden bis heute in den Synagogen gebetet.</p> <p>Der für heute vorgesehene 122. Psalm bittet um Frieden und um Segen für Jerusalem:</p>

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
7	10:07:35	0:15'	Liturg: Altar- zur Gemeinde	Psalm 122 mit Antiphon, gesungen (Antiphon aus EG 489) Ich freute mich über die, die mir sagten: Lasset uns ziehen zum Hause des HERRN!
			Lektorin Kauder, Mikrofon links / Lektorin Jahn, Pult / Gemeinde	Nun stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem.
		0:25'	Solisten / Orgelempore	Gesang (Sopran): I Preist den Tag und die Nacht! Gesang (Alt): II Preist die Nacht und den Tag! Gesang (Sopran + Alt): I+II Preist die Sonne, preiset die Erde, preist den Herrn aller Welten.
		0:17'	Liturg	Jerusalem ist gebaut als eine Stadt, in der man zusammenkommen soll,
			Lektorin Kauder, Mikrofon links / Lektorin Jahn, Pult / Gemeinde	wohin die Stämme hinaufziehen, die Stämme des HERRN,
			Liturg	wie es geboten ist dem Volke Israel, zu preisen den Namen des HERRN.
		0:25'	Solisten, Orgelempore	Gesang (Tenor): I Preist den Tag und die Nacht! Gesang (Bass): II Preist die Nacht und den Tag! Gesang (Tenor + Bass): I+II Preist die Sonne, preiset die Erde, preist den Herrn aller Welten.
		0:13'	Liturg,	Denn dort stehen Throne zum Gericht, die Throne des Hauses David.
			Lektorin Kauder,	Wünschet Jerusalem Frieden!

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
8	10:10:17	0:13'	Liturg – Pult, Lektorin Kauder, Mikrofon links / Lektorin Jahn, Pult / Gemeinde	Lob und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit, und in Ewigkeit. Amen.

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
10	10:10:30			Kyrie, gesprochen und gesungen (Gesang: EG 178.10)
		0:20'	Solisten (SATB)	Gesang (SATB): Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.
		0:12'	Liturg, Altar – zur Gemeinde	Jesus Christus, Sohn des Einen, der Israel als sein Volk erwählt hat. Herr, erbarme dich.
			Lektorin, / Gemeinde	Herr, erbarme dich.
		0:20'	Solisten (SATB)	Gesang (SATB): Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.
		0:12'	Liturg, Altar – zur Gemeinde	Jesus Christus, Sohn der Maria, gesandt zu seinem Volk und den Völkern. Christus, erbarme dich.
			Lektorin / Gemeinde	Christus, erbarme dich.
		0:20'	Solisten (SATB)	Gesang (SATB): Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.
		0:12'	Liturg, Altar – zur Gemeinde	Jesus Christus, Gekreuzigter und Lebendiger, Retter und Richter der Welt. Herr, erbarme dich.
			Lektorin / Gemeinde	Herr, erbarme dich.
		0:20'	Solisten (SATB)	Gesang (SATB): Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
12	10:12:26			Gloria, gesprochen und gesungen (Gesang: EG 180.3)
		0:15'	Solo (Alt)	Gesang (Alt): Wir loben dich, wir beten dich an, wir preisen deine große Herrlichkeit.
		0:09'	Lektorin Kauder, Mikrofon links / Lektorin Jahn, Pult / Gemeinde	Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.
		0:15'	Solo (Tenor)	Gesang (Tenor): Wir loben dich, wir beten dich an, wir preisen deine große Herrlichkeit.
		0:11'	Lektorin Kauder, Mikrofon links / Lektorin Jahn, Pult / Gemeinde	Wir sagen dir Dank um deiner großen Ehre willen, Herr, Gott, himmlischer König, Gott, allmächtiger Vater.
		0:15'	Solo (Sopran)	Gesang (Sopran): Wir loben dich, wir beten dich an, wir preisen deine große Herrlichkeit.
		0:15'	Lektorin Kauder, Mikrofon links / Lektorin Jahn, Pult / Gemeinde	Herr, eingeborner Sohn, Jesus Christus, du Allerhöchster. Herr Gott, Lamm Gottes, ein Sohn des Vaters, der du hinnimmst die Sünde der Welt, erbarme dich unser.
		0:15'	Solo (Bass)	Gesang (Bass): Wir loben dich, wir beten dich an, wir preisen deine große Herrlichkeit.
		0:15'	Lektorin Kauder, Mikrofon links / Lektorin Jahn, Pult / Gemeinde	Du bist allein heilig. Du bist allein der Herr, du bist allein der Höchste. Mit Jesus Christus und dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
13	10:14:16	0:40'	Liturg, Altar – zum Altar	Kollektengebet Gott, König der Welt, Welch eine Tiefe des Reichtums, der Weisheit und der Erkenntnis in Dir! Du erbarmst dich der Menschen. Du erbarmst dich deines Volkes Israel. Du erbarmst dich der Glaubenden aus allen Völkern. Lass uns lernen, damit wir nicht länger neidvoll auf den Segen schauen, den du anderen gewährst, sondern uns freuen an dem Segen, den du uns schenkst. Hilf, dass wir dir leben, weil du treu bist. Amen.

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
14	10:14:56	1:30'	<p data-bbox="497 295 683 359">Liturg, Altar – zum Altar</p> <p data-bbox="497 502 683 566">Lektorin Jahn, Pult</p>	<p data-bbox="743 223 1400 255">Einleitung zur Lesung, Lesung Römer 11,25-32</p> <p data-bbox="743 263 2072 430">Der Predigttext für heute steht im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom. In diesem Text geht Paulus einer Frage nach: Das jüdische Volk ist Gottes erwähltes Volk. Doch es sieht Jesus nicht als den Erlöser an. Wie damit umgehen? Bedeutet das etwa, wie manche zu seiner Zeit meinten, dass Gott das Volk Israel verworfen hat? Diese Frage beschäftigt Paulus, der selber Jude war. Nachdrücklich schreibt er der Gemeinde in Rom:</p> <p data-bbox="743 502 1366 917">Brüder und Schwestern, ich will euch über folgendes Geheimnis nicht in Unkenntnis lassen. Denn ihr sollt euch nicht selbst einen Reim auf die Sache machen: Tatsächlich hat Gott dafür gesorgt, dass sich ein Teil von Israel vor ihm verschließt. Das soll aber nur so lange dauern, bis alle heidnischen Völker sich ihm zugewandt haben. Auf diese Weise wird schließlich ganz Israel gerettet werden.</p> <p data-bbox="743 957 1355 1165">In der Heiligen Schrift heißt es ja auch: »Vom Zion her wird der Retter kommen und alle Gottlosigkeit von Jakob nehmen. Das ist der Bund, den ich, der Herr, mit ihnen geschlossen habe. ...«</p> <p data-bbox="743 1204 1366 1412">Betrachtet man es von der Guten Nachricht her, dann sind sie Gottes Feinde geworden. Und das kommt euch zugute. Betrachtet man es aber von daher, dass Gott sie erwählt hat, dann bleiben sie von Gott geliebt. ...</p>

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
15	10:16:26	0:35'	Solisten (SATB) Solo (Tenor) Solisten (SATB)	Hallelujavers. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, * dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat! Halleluja, Halleluja, Halleluja.
16	10:17:01	0:25'	Liturg, Altar – zur Gemeinde	Ansage Lied: Freunde, dass der Mandelzweig Gottes Berufung bleibt. Und nicht nur das. Die Liebe bleibt auch. Davon handelt das folgende Lied. Schalom Ben-Chorin hat den Text geschrieben. Mitten im Zweiten Weltkrieg musste er aus dem Exil in Jerusalem zusehen, wie sein Volk von den Nazis vertrieben und vernichtet wurde. In dieser Zeit schreibt er die Zeilen vom Mandelzweig, der Blüten treibt:
17	10:17:26	2:10'	Solisten (SATB)	Lied Freunde, dass der Mandelzweig 1. Freunde, dass der Mandelzweig / wieder blüht und treibt, / ist das nicht ein Fingerzeig, / dass die Liebe bleibt? 2. Dass das Leben nicht verging, / soviel Blut auch schreit, / achtet dieses nicht gering, / in der trübsten Zeit. 3. Tausende zerstampft der Krieg, / eine Welt vergeht. / Doch des Lebens Blütensieg / leicht im Winde weht. 4. Freunde, dass der Mandelzweig / sich in Blüten wiegt, / bleibe uns ein Fingerzeig, / wie das Leben siegt.

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
18	10:19:36	1:34'	<p>Liturg, Altar – zur Gemeinde</p> <p>Lektorin Jahn, Pult</p> <p>Liturg, Altar – zur Gemeinde</p> <p>Lektorin Kauder, Mikrofon links</p> <p>Liturg, Altar – zur Gemeinde Lektorin Jahn, Pult</p> <p>Liturg, Altar – zur Gemeinde</p> <p>Lektorin Kauder, Mikrofon links</p> <p>Liturg, Altar – zur Gemeinde</p>	<p>Einführung in das Evangelium und Evangelium: Mk 12, 28-34</p> <p>Im Evangelium nach Markus wird eine wunderbare kleine Geschichte erzählt. Zuvor hatten sich einige aus dem jüdischen Volk und Jesus gestritten. Um kleine und große Dinge. Einer von ihnen, ein Schriftgelehrter, hörte die ganze Zeit genau zu. Und als merkte, dass Jesus gut geantwortet hatte, fragt er ihn:</p> <p>Welches ist das höchste Gebot von allen?</p> <p>Jesus antwortete:</p> <p>Das höchste Gebot ist das: "Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft". Das andre ist dies: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst". Es ist kein anderes Gebot größer als diese.</p> <p>Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm:</p> <p>Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.</p> <p>Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm:</p> <p>Du bist nicht fern vom Reich Gottes.</p> <p>Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.</p>

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
19	10:21:10	1:10	<p>Liturg, Mikrofon links</p> <p>Liturg, Mikrofon links, und Gemeinde</p>	<p>Einleitung zum Glaubensbekenntnis, Glaubensbekenntnis</p> <p>Das Glaubensbekenntnis verbindet Christinnen und Christen auf der ganzen Welt. Es bekennt den Glauben an den einen Schöpfergott, der uns verbindet mit dem Volk Israel. Es erzählt die Geschichte Jesu, der selber ein Jude war. Ich lade Sie ein, mit einzustimmen:</p> <p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.</p>
20	10:22:20	3:00	Solisten (SATB), Orgelempore	<p>Musik: Johann Walter – „Allein auf Gottes Wort“</p> <p>1) Allein auf Gottes Wort will ich / mein Grund und Glauben bauen. / Das soll mein Schatz sein ewiglich, / dem ich allein will trauen. / Auch menschlich Weisheit will ich nicht / dem göttlich Wort vergleichen, / was Gottes Wort klar spricht und richt', / dem soll doch alles weichen.</p> <p>2) Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist, / hilf, dass mein Glaub dich preise. / Mein Fleisch dem Geist Gehorsam leist, / des Glaubens Frucht beweise. / Hilf, Herre Christ, aus aller Not, / wenn ich von hinnen scheid, / und führe mich auch aus dem Tod / zur Seligkeit und Freude.</p>

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
21	10:25:20	3:45	Liturg, Pult	<p>Predigt, Teil 1</p> <p>Der Apostel Paulus gehört zu den Großen in der Geschichte christlicher Theologie. Seine Briefe, soweit wir sie kennen, fanden Eingang in die Bibel. Weil sie einfach gut sind, theologisch anspruchsvoll. Von seinem Leben wissen wir relativ viel. Um das Jahr 50 unserer Zeit war er unterwegs in Kleinasien, in Griechenland. Grob gesagt: im östlichen Mittelmeerraum. Er verbreitete den christlichen Glauben bis nach Europa. Er gründete die ersten christlichen Gemeinden. Mit ihnen blieb er in Verbindung durch zahlreiche Briefe und Besuche.</p> <p>Im Predigttext, den Sie vorhin gehört haben, geht Paulus einer Frage nach, die ihn ganz persönlich betrifft: Er selbst stammt aus dem jüdischen Volk. War sich der Traditionen seines Volkes, seiner Herkunft sehr bewußt. War in ihnen zu Hause. Sie lagen ihm so am Herzen, dass er Christen zunächst sogar verfolgte. Dann fand er selber zum christlichen Glauben. Aber was war jetzt mit dem jüdischen Volk? Was war mit denen, unter denen er groß geworden war? Musste er alle und alles hinter sich lassen? Gehören die, in deren Mitte er groß wurde, denn noch dazu?</p> <p>Jetzt ist Paulus nicht mehr nur groß, in seinen Schriften brillant. Jetzt unternimmt er immer neue Anläufe. 3 Kapitel des Römerbriefes lang ringt er regelrecht um das, was richtig ist.</p> <p>Mitunter begegnet mir ähnliches bei Familien, die sehr bewußt ihren christlichen Glauben leben. Deren Kinder wie selbstverständlich mit hineingenommen werden. Sei es in eine Kita, in einen Chor, in all' die Angebote, die Kirche für Kinder und Jugendliche bereit hält. Und wenn die Kinder dann erwachsen werden, dann wenden sich manche ab. Mitunter geht das sogar quer durch die Geschwister hindurch: die eine führt es weiter, der andere nicht. Und die Eltern fragen sich bang: Warum ist das so? Haben wir was falsch gemacht? Wird es so bleiben bei unsern Kindern oder finden sie eines Tages doch zurück zu Gott?</p> <p>Noch ein wenig anders begegnet mir das auch in Lübbenau. Dieser wunderschöne Flecken in Gottes guter Schöpfung. Der Spreewald. Den gerade jetzt so viele Menschen besuchen, weil es ganz in der Nähe ist und sie mal rauskommen aus der Enge des Coronaalltages. Aus der Enge der Wohnung. Aus der Enge der Städte. Sich auf die Fließe begeben, mit dem Kahn oder dem Paddelboot. Und ganz schnell versinkt der Alltag, werden Abstandsregeln unwichtig...</p> <p>Dieser Flecken Erde ermöglicht manchen, wenn auch nicht allen, ganz gut zurecht zu kommen. Gerade, wer Grund und Boden an der richtigen Stelle, die richtige Geschäftsidee hat, der hat auch eine Chance. Und den Spreewald, in den er gehört, weil er so vieles mit der Muttermilch aufgesogen</p>

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
22	10:29:05	0:55'	Kantorin, Orgel	Musik: Joseph Kromolicki – 50 Präludien und Improvisationen op.55, Nr. 24

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
23	10:30:00	3:03'	Liturg, Pult	<p>Predigt, Teil 2</p> <p>Was haben Christinnen und Christen, Juden und Jüdinnen gemeinsam und was unterscheidet sie? Danach fragt dieser Gottesdienst. Danach fragt besonders dieser Sonntag, der den Namen Israelsonntag trägt. Und er tut das anhand eines Textes des Apostels Paulus.</p> <p>Paulus, ich sagte das, war selber Jude. So wie Jesus. Und die Schrift, von der beide reden, und auf die sie sich so oft beziehen, ist das Erste oder auch Alte Testament. Und auch, wenn man da sehr genau hingucken muss, wie verwenden Juden und Christen das Erste Testament: es ist dieselbe Quelle. Und es ist derselbe Gott, zu dem sie beten. Der entscheidende Unterschied liegt darin, dass Christen Jesus als den Erlöser und den Sohn Gottes bekennen. Für Juden steht die Ankunft des Erlösers, des Messias, noch aus.</p> <p>Für Paulus war das eine regelrechte Anfechtung. Das sind doch die, die mir besonders nahestehen. Und sie kennen doch aus der Schrift den Gedanken, dass der Erlöser kommt. Warum erkennen Sie Jesus nicht an? Paulus hat dieses Nein Israels zu Jesus als dem Erlöser als regelrechte Verhärtung begriffen. Als harte Kante, die da gezeigt wird.</p> <p>Auf dieses Nein des Volkes Israel wurde in der Geschichte der christlichen Kirche immer wieder mit der Absicht geantwortet, die Juden zu Jesus bekehren zu wollen. Mitunter auch mit sehr deutlichen Mitteln. Man nennt das Judenmission. Aber das, so sagt Paulus im Text, ist Gottes Aufgabe. Und er betont: „Ganz Israel wird gerettet werden.“ Am Ende der Zeit ist das Chefsache.</p> <p>Und auch die Vorstellung, Israel habe sich seine Erwählung regelrecht verscherzt. Wir Christen seien an seine Stelle getreten. Auch diese Vorstellung hat es in der Kirchengeschichte gegeben. Aber auch da wurde nicht recht auf Paulus gehört. Hat denn Gott sein Volk verstoßen? So fragt er. Und gibt gleich selbst die Antwort: auf gar keinen Fall! Den Grund dafür habe ich bereits benannt. Gott ist treu. Was er einmal zugesagt hat, das bleibt so. Das gilt dem Volk Israel. Das gilt uns. Das gilt allen anderen.</p> <p>Sie können jetzt sagen, na, das war ja jetzt eine schöne theoretische Abhandlung. Aber wir befinden uns hier an einer entscheidenden Weichenstellung:</p>

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
24	10:33:03	1:45'	Kantorin, Orgel	Musik: Joseph Kromolicki – 50 Präludien und Improvisationen op.55, Nr. 2

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
	10:34:48	3:19	Liturg, Pult	<p>Predigt, Teil 3</p> <p>Der Israelsonntag, den wir heute begehen, fragt nach dem Verhältnis zwischen Christen und Juden. Und für Paulus, von dem der Predigttext stammt, war das keine abstrakte Betrachtung. Keine Begegnung mit etwas, worüber ich vielleicht noch gar nicht so richtig nachgedacht habe. Paulus war selbst ein Jude und fand im Laufe seines Lebens zum Glauben an Jesus. Die Frage war für ihn also existentiell: Wie umgehen mit denen, die er doch so gut kannte, die aber anderer Meinung waren? Wir umgehen mit denen, die Dinge anders sehen? Wo es diesen einen entscheidenden Punkt gibt, an dem man einfach nicht zueinander findet?</p> <p>Ein schönes Beispiel, wie das gelingen kann, hat das Evangelium des heutigen Sonntags gezeichnet. Wo sich Schriftgelehrter und Jesus begegnen. Beide zitieren dieselbe Stelle aus dem Ersten Testament. Und der Schriftgelehrte hört Jesus zu und sagt: Ja, du hast gut geredet. Spricht ihn – wörtlich übersetzt – als Lehrer an. Als einen, von dem man was lernen kann. Und nachdem der Schriftgelehrte geredet hat, sagt Jesus zu ihm: Du bist nicht weit entfernt von dem, was ich verkündige. Beide schauen auf die Gemeinsamkeiten und akzeptieren die Unterschiede. Beide gehen ein Stück aufeinander zu.</p> <p>Doch so einfach ist es natürlich nicht immer. Oft genug verblässen die Gemeinsamkeiten und wirken die Unterschiede trennend. So erlebe ich das zumindest häufig.</p> <p>Da ist es gut, sich den letzten Gedanken des Paulus im Predigttext vor Augen zu führen: Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich aller erbarme. So schreibt er.</p> <p>Das meint, dass es letztlich niemand perfekt hinkriegt. Keiner ist wie Gott. Es die trennenden und auch die verletzenden Momente immer geben wird. Oft genug auch durch eigenes Tun. Und dann sind wir angewiesen darauf, dass Gott und dass der Nächste sich unserer erbarmt.</p> <p>Niemand kommt ohne Gottes Erbarmen aus. Darin liegt der eigentliche Grund, warum sich kein Volk dem anderen, keine Gruppe der anderen, kein Mensch dem anderen grundsätzlich überlegen wähnen sollte.</p> <p>Von daher bleibt nüchtern wahrzunehmen, dass Juden in unserem Land immer noch eine sehr kleine Gruppe darstellen. Wir freuen uns, dass Ihre Gemeinde wächst. Wir wünschen, dass Sie wie alle anderen hier frei und friedlich Ihren Glauben und Alltag leben können. Wir gehören zueinander. Und</p>

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
	10:38:07	2:15	Kantorin, Orgel	Musik: Joseph Kromolicki – 50 Präludien und Improvisationen op.55, Nr. 26
25	10:40:22	0:47	Lektorin Kauder, Mikrofon links	<p>Einladung zu den nächsten Veranstaltungen in Lübbenau</p> <p>Der Sommer lockt nach wie vor. Und Lübbenau tut es auch. Verantwortungsbewusst und mit Abstand heißt die Spreewaldstadt ihre Gäste willkommen.</p> <p>Besonders einladen möchten wir Sie zu unseren Sommermusiken. An jedem letzten Sonntag im Monat, um 17.00 Uhr, hier in der Nikolaikirche. Die nächste Sommermusik steht unter dem Titel „es war einmal. Das Pegasus Quartett singt Erzählungen aus vergangenen Zeiten.“ Zu hören sind Sängerinnen und Sänger, die auch heute den Gottesdienst mitgestalten. Am Sonntag, dem 30. August, um 17.00 Uhr.</p> <p>Mit der Regionalbahn von Berlin sind Sie in nur einer Stunde in Lübbenau. Zu Fuß zur Kirche sind es noch einmal 10 Minuten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!</p>
26	10:41:09	0:26	Liturg, Pult	<p>Einleitung Lied</p> <p>Das nächste Lied in diesem Gottesdienst gehört zu den Lieblingsliedern der Lübbenauer Gemeinde. Großer Gott, wir loben dich.</p> <p>Im evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 331. Im Wechsel von singendem Quartett und sprechender Gemeinde hören Sie die Strophen 1 und 9 bis 11.</p>

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
27	10:41:35			Lied ggf. ein / zwei Strophen Streichteil Lied: Großer Gott, wir loben dich. EG 331, 1.9-11
		0:50'	Solisten (SATB)	Gesang: Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.
		0:19'	Lektorin, / Gemeinde	gesprochen: Sieh dein Volk in Gnaden an. Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe; leit es auf der rechten Bahn, dass der Feind es nicht verderbe. Führe es durch diese Zeit, nimm es auf in Ewigkeit.
		0:50'	Solisten (SATB)	Gesang: Alle Tage wollen wir dich und deinen Namen preisen und zu allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Rett aus Sünden, rett aus Tod, sei uns gnädig, Herre Gott!
		0:19'	Lektorin / Gemeinde	gesprochen: Herr, erbarm, erbarme dich. Lass uns deine Güte schauen; deine Treue zeige sich, wie wir fest auf dich vertrauen. Auf dich hoffen wir allein: lass uns nicht verloren sein.

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
28	10:43:53	2:37	<p>Liturg, Altar – zur Gemeinde</p> <p>Lektorin Kauder, Mikrofon links</p> <p>Solisten (SATB)</p> <p>Lektorin Jahn, Pult</p> <p>Lektorin Jahn / Gemeinde Solisten (SATB)</p> <p>Lektorin Kauder, Mikrofon links</p> <p>Solisten (SATB)</p> <p>Lektorin Jahn, Pult</p> <p>Solisten (SATB)</p> <p>Liturg, Altar – zur Gemeinde</p>	<p>Fürbitten und Einleitung Vater unser Lassen Sie uns Fürbitte halten.</p> <p>Gott, wir danken dir, dass Juden und Christen zu einem Dialog gefunden haben. Hilf uns, wo es Not tut, für unsere jüdischen Geschwister einzustehen. Wir rufen zu dir:</p> <p>Gesang (SATB): Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.</p> <p>Wir bitten dich, Gott, für uns alle, die wir einander nahe stehen, und doch durch Unterschiede getrennt sind. Zeige uns Wege des Miteinanders. Wir rufen zu Dir:</p> <p>Gesang (SATB): Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.</p> <p>Gott, wir bitten dich für alle, die in diesen Tagen von der Corona-Pandemie betroffen sind. Die Einsamen, die Kranken, die Angehörigen, die Pflegerinnen und Ärzte. Hilf ihnen auf. Wir rufen zu dir:</p> <p>Gesang (SATB): Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.</p> <p>Wir bitten dich für alle, die sich in diesen Tagen einfach nur freuen. Herauskommen aus dem Alltag. Ihrer gewohnten Umgebung, die diese Region im Urlaub genießen. Wir rufen zu dir:</p> <p>Gesang (SATB): Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich.</p> <p>Unsere Bitten und unsere Sorgen, unsere Freude und unsere Hoffnung bringen wir in dem Gebet vor</p>

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
29	10:46:30	1:00'	Liturg, Altar – zur Gemeinde / Gemeinde	<p>Vater unser</p> <p>Vater Unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.</p>
				?Reservermusikstück?
30	10:47:30	0:54'	Liturg, Altar- zur Gemeinde	<p>Verabschiedung von den Hörern und Ansage Schlusslied</p> <p>Ihnen, liebe Hörerin und lieber Hörer, einen gesegneten Sonntag. Wir hoffen, dass wir Sie neugierig machen konnten. Neugierig auf Lübbenau und den Spreewald und unsere Kirche. Besuchen Sie uns! Und wenn Sie direkt mit uns reden wollen, stehe ich Ihnen als Lübbenauer Pfarrer gerne zur Verfügung. Sie erreichen mich im Anschluss an diese Übertragung bis 12.00 Uhr unter der Telefonnummer 03542 / 2662. Noch einmal: 03542 / 2662</p>

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Wer & Wo	Was
31	10:48:24	0:12' 1:15'	Liturg, Altar – zur Gemeinde Solisten (SATB)	<p>Einleitung zu und Gesang: Balthasar Resinarius – „Verleih uns Frieden gnädiglich“</p> <p>Mit der Bitte um Frieden für Jerusalem hat dieser Gottesdienst begonnen. Mit der Bitte um Frieden für alle Menschen neigt er sich dem Ende:</p> <p>Verleih uns Frieden, gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten. Es ist ja doch kein andrer nicht, der für uns könnte streiten. Denn du, unser Gott, alleine.</p>
32	10:49:51	0:25'	Liturg, Altar – zur Gemeinde	<p>Segen</p> <p>Und so geht denn hin mit dem Segen Gottes</p> <p>Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig, der Herr wende sein Angesicht dir zu und gebe dir Frieden. Amen.</p>
33	10:50:16	7:40'	Kantorin, Orgel	<p>Johann Ulrich Steigleder (1593–1635) – „Vater unser“ auf Toccata Manier.</p>
	10:57:56			